

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 40 (1942)

Heft: 8

Autor: Baltensperger

Nachruf: Stadtgeometer Ernst Albrecht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erstenmal an das Kantonaltornfest nach Thalwil. Im Krematorium senkte sich die Fahne des Pontonierfahrvereins Dietikon in dankbarer Anerkennung für geleistete Dienste über dem Sarge des ehemaligen Vorgesetzten. Als strammer Pontonierhauptmann sahen wir Freund Liechti schon im ersten Weltkrieg beim Brückenschlag und im gegenwärtigen Weltkrieg hat er abermals sein Arbeitskleid mit dem Waffenrock vertauscht, um dem Vaterland zu dienen. Über 2000 Dienstage sind in seinem Dienstbüchlein eingetragen.

Ein geliebter Gatte und ein treubesorgter Vater ist einem glücklichen Familienkreise entrissen worden. Ein Trost mag es dem Scheidenden gewesen sein, seine letzten geschäftlichen Anordnungen seinem Sohn erteilen zu können, der mit dem Diplom der ETH. und dem Grundbuchgeometerpatent ausgerüstet, das väterliche Geschäft weiterführen kann.

Wir Freunde haben von einem lieben, treuen Kollegen Abschied genommen. Mit der unvermeidlichen Brissago oder Toskani saß er unzählige Male in unserer Mitte, ein stets heiterer, lebenswürdiger Kamerad und Gesellschafter. So haben wir Konrad Liechti vor mehr als 40 Jahren kennen gelernt, so weilte er seither in unserer Mitte und so werden wir ihn in Erinnerung behalten und stets in Liebe des treuen Freundes und Kollegen gedenken.

E. S.

Stadtgeometer Ernst Albrecht †

Unerwartet und mitten aus der Arbeit ist Freitag, den 5. Juni 1942 Stadtgeometer Ernst Albrecht in seinem 61. Altersjahr verschieden. Auf einer geschäftlichen Reise auf die der Stadt Bern gehörende Schweibenalp oberhalb Brienz, erlitt der Dahingegangene einen Schlaganfall und starb zwei Stunden später im Spital in Interlaken. Die Trauerbotschaft löste in der Stadt Bern und darüber hinaus große Bestürzung und aufrichtige Trauer aus; denn mit Ernst Albrecht ist nicht nur ein tüchtiger Fachmann und ein pflichtbewußter Beamter, sondern ein leutseliger Mensch und Freund mit goldlauterem, geradem Charakter dahingegangen, der bei den Behörden und der Bevölkerung der Stadt Bern und bei allen, die ihn kannten, hohe Verehrung genoß.

Ernst Albrecht wurde am 20. November 1881 in seiner zürcherischen Heimatgemeinde Stadel geboren, wo er seine Jugendzeit verlebte und die dortigen Schulen durchlief. Von 1896–1899 absolvierte er eine vierjährige Praxis als Zeichner und technischer Gehilfe beim Tiefbauamt des Kantons Zürich. Anschließend daran besuchte der Verblichene die Geometerschule in Winterthur und legte dort im Frühjahr 1902 die theoretische Geometerprüfung ab. Nach Absolvierung der vorgeschriebenen zweijährigen Praxis auf den städtischen Vermessungsämtern von Biel und Winterthur unterzog er sich im Jahre 1904 der praktischen Prüfung und erhielt Ende 1904 mit 23 Jahren das Patent als Konkordatsgeometer, das nach Inkrafttreten der bundesrechtlichen Vorschriften



über das Vermessungswesen im Jahre 1912 als eidgenössisches Grundbuchgeometerpatent anerkannt wurde.

Am 21. Mai 1905 trat Ernst Albrecht als Geometer beim Tiefbau- und Vermessungsamt der Stadt Bern ein, wurde dort am 1. Januar 1908 zum Adjunkten des Stadtgeometers befördert und am 1. Januar 1921 in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen als Nachfolger des altershalber zurückgetretenen Herrn Brönnimann zum Stadtgeometer und Chef des Vermessungsamtes der Stadt Bern gewählt. Während seiner 37jährigen Tätigkeit bei der Stadt Bern hat der Verstorbene sein Wissen und Können und seine volle Arbeitskraft in den Dienst des Amtes gestellt. Sein Wirken erstreckte sich — namentlich in den frühern Jahren — in erster Linie auf die sorgfältige Nachführung und Erhaltung des in den Jahren 1866–1883 zur Hauptsache von Herrn Brönnimann erstellten Vermessungswerkes. Die Nachführung der Stadtvermessung verursachte wegen des steten starken Liegenschaftsverkehrs und der großen Bautätigkeit ständig viele Parzellierungen, Neueinteilung von Grundstücken und Vermarkungen, sowie die Aufnahme der vielen Neu- und Umbauten, ferner die Anlage von neuen Grundbuchplänen und die Erstellung von Übersichtsplänen in den Maßstäben 1 : 5000 und 1 : 10 000 als Grundlage für Bebauungspläne.

Anfangs der Zwanzigerjahre dieses Jahrhunderts, also kurz nach der Ernennung des Herrn Albrecht zum Stadtgeometer, ergab sich für die Stadt Bern im Hinblick auf die Stadterweiterung das Bedürfnis nach einer sukzessiven Neuvermessung derjenigen Gebietsteile, die in absehbarer Zeit der Bebauung erschlossen wurden. Unter kundiger Leitung des Verstorbenen sind nun in den Jahren 1923–1942 in acht Sektionen die Gebiete Brunnadern, Wittigkofen, Mattenhof, Weißenstein, Holligen, Weißenbühl, Marzili, Sandrain, Engehalbinsel, Länggasse und die ehemalige Gemeinde Bümpliz nach den eidgenössischen Vorschriften neu vermarktet und vermessen worden. Die Grundbuchvermessung ist über sechs Sektionen beendet, vom Regierungsrat des Kantons Bern genehmigt und vom Bunde anerkannt. Die Neuvermessung dieser Stadtgebiete erfolgte vorwiegend nach der Polarkoordinatenmethode mittels optischer Präzisionsdistanzmessung. Sämtliche bisherigen Neuvermessungen sind sowohl in vermessungstechnischer als auch in graphischer Hinsicht Arbeiten bester Qualität. Dank seiner vielseitigen Kenntnisse über das Stadtgebiet war Herr Albrecht zudem den Behörden in vielen städtebaulichen Fragen, in der Festsetzung der Straßennamen, ferner den Forschern der Lokalgeschichte und der historischen Ausgrabungen ein gesuchter Berater.

Stadtgeometer Albrecht hat von 1912 bis 1926 als Experte, von 1926 bis 1929 als Suppleant und von 1929 bis zu seinem Tode als Mitglied der eidgenössischen Prüfungskommission für Grundbuchgeometer dem Bunde und der schweizerischen Grundbuchvermessung wertvolle Dienste geleistet. Er besorgte jeweils die praktische Prüfung in den Fächern Detailaufnahme und Nachführung, sowie Kartierung, Ausarbeitung eines Planes und Flächenberechnung. Während den vergangenen 30 Jahren haben 422 Kandidaten seine Prüfung passiert. Mit absoluter Zuverlässigkeit hat er seine Fähigkeiten und die große Erfahrung eines Stadtgeometers in den Dienst der Geometerprüfungen gestellt.

Auch an der Entwicklung des schweizerischen Geometervereins nahm der Verstorbene stets regen Anteil. So gehörte er von 1910–1924 dem Vorstände des bernischen Geometervereins und während neun Jahren dem Zentralvorstand des schweizerischen Geometervereins, vorerst als Sekretär und nachher als Vizepräsident, an. Im Geometerverein bildete er ein wertvolles Bindeglied zwischen Stadt und Land und zwischen den freierwerbenden und den beamteten Grundbuchgeometern. Der Verblichene war auch Teilnehmer der Schweizergeometer an den

internationalen Geometerkongressen im Jahre 1934 in London und Anno 1938 in Rom.

Ernst Albrecht beabsichtigte bald in den Ruhestand zu treten. Der Tod hat ihm dieses Vorhaben zunichte gemacht. Dienstag den 9. Juni nahm eine überaus zahlreiche Trauergemeinde im Bremgartenfriedhof in Bern für immer Abschied von ihm. Im Namen des Gemeinderates und der städtischen Baudirektion verdankte Herr Gemeinderat Hubacher seine langjährige große Arbeit im Dienste der Allgemeinheit. Der Präsident des bernischen Geometervereins, Herr Grundbuchgeometer Bangerter, entbot ihm den letzten Gruß und den Dank namens des bernischen und des schweizerischen Geometervereins.

Die Behörden und die Bevölkerung der Stadt Bern, seine Freunde und Kollegen werden Ernst Albrecht stets ein treues und liebevolles Andenken bewahren.

Baltensperger

Neuzeitliche Zeitmessung

Die Quarzuhr, genauester Zeitmesser

Die genaue Kenntnis der Normalzeit in jedem Augenblick ist im Geschehen unserer heutigen Zivilisation wichtiger, als man vielfach anzunehmen geneigt ist. Daß die Kenntnis der Normalzeit innerhalb weniger Sekunden schon für den geordneten Ablauf des Eisenbahn- und Nachrichtenwesens erforderlich ist, sieht man ohne weiteres ein. Weiterhin erfordern aber auch die meisten Ortsbestimmungen auf der Erde, insbesondere die Positionsbestimmungen der Schiffe und Flugzeuge, die Kenntnis der Normalzeit. Ebenso sind alle genaueren kartographischen und geodätischen Messungen zuletzt nur mit Kenntnis der genauen Zeit möglich. Je nach der erforderlichen Genauigkeit muß die Zeit dabei schon bis auf Bruchteile von Zeitsekunden genau sein. Schließlich gibt es eine große Zahl von wissenschaftlichen Aufgaben, beispielsweise in der Astronomie, die eine überaus genaue Zeitangabe innerhalb der Hundertstel- oder Tausendstelsekunde verlangen.

Neben der Einheit der Länge und des Gewichtes ist die Einheit der Zeit, die Sekunde, eine der drei meßtechnischen Grundeinheiten, die wir in wissenschaftlichen Untersuchungen, in der Technik und überhaupt überall im praktischen Leben ständig anwenden müssen. Während es aber für die Länge und das Gewicht durch Übereinkommen anerkannte Normalmaße gibt, auf die man stets zurückgreifen kann, gibt es für die Zeit, die ja auch erkenntnistheoretisch im Bilde unserer Umwelt und unseres Bewußtseins eine besondere Rolle spielt, ein solches jeden Augenblick greifbares Normalmaß zunächst nicht. Unsere Uhren sind ja nur Hilfsgeräte, die wir beliebig stellen und laufen lassen können, und es ist bisher ein verhältnismäßig langwieriger und schwieriger Arbeitsgang nötig, um unsere Uhren ihrerseits wirklich auf jene nach Übereinkommen festgesetzte und für die ganze Erde gültige Normalzeit zu bringen.

Es gibt zwei grundsätzlich verschiedene Aufgaben der Zeitmessung. Einmal die genaue Festlegung der für die eben erwähnten Zwecke nötigen Weltnormalzeit. Durch sie wird ein bestimmtes Ereignis zeitlich eindeutig in den Zeitablauf eingeordnet und in seinem zeitlichen Abstände von einem anderen in Vergangenheit oder Zukunft festgelegt. Außerdem gibt es technische und wissenschaftliche Aufgaben mannigfacher Art, bei denen es nicht auf die Festlegung eines bestimmten Moments innerhalb dieser Normalzeit ankommt, sondern bei denen man nur den zeitlichen Ablauf von Vorgängen zu beschreiben wünscht. Beispiele solcher Auf-